



© G. Mäscher 2009

Natura 2000
Stollen westlich Leeden

DE-3713-304

Maßnahmen-Kurzkonzept
Erläuterungsbericht

Ansprechpartnerin untere Naturschutzbehörde:
Bearbeiterinnen:

Hildegard Röckener
Dr. Birgit Jedrzejek,
Hildegard Röckener

Untere Naturschutzbehörde
Kreis Steinfurt

Datum:

26.10.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik DE-3713-304, Stollen westlich Leeden	2
2	Organisatorische Fragen	2
3	Bestand	2
3.1	Lebensräume und Arten	2
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	4
4	Bewertung und Ziele	5
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz Natura 2000 Biotopverbund ..	5
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	5
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	5
4.4	Ziele für Natura 2000-Arten	5
4.5	Ziele für weitere wertbestimmende Arten	6
5	Maßnahmen	6
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenswerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	6
5.2	Maßnahmen für Natura 2000-Arten	6
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung	6
7	Literatur / Quellen	6
7.1	Anhang	6
7.2	Internet-Links	7
7.3	Literatur / Quellen	7

1 Kurzcharakteristik DE-3713-304, Stollen westlich Leeden

Fläche (ha): 0,31 ha

Ort: Leeden, Stadt Tecklenburg

Kreis: Steinfurt

Kurzcharakterisierung: Der Stollen westlich Leeden liegt am Osthang des bewaldeten Leeder Bergs, einem größeren Waldgebiet aus Buchenwald und Fichtenforst-Parzellen am Nordrand des Teutoburger Waldes. Der Eingang zum Stollen befindet sich in einem kleinen aufgelassenen Steinbruch auf ca. 140 m ü. NN. und ca. 100 m westlich des Ortsrands von Leeden im Tecklenburger Land. Die Örtlichkeit gehört zur kontinentalen biogeographischen Region. Am südöstlichen Rand ist dieser Steinbruch ebenerdig aus einem Fichtenforst begehbar. Im Nordwesten endet der Bruch mit bis über acht Meter hohen steilen Wänden. Der Grund des Steinbruchs ist stellenweise mit grobem Gesteinsschutt bedeckt. An diesen Stellen wachsen vornehmlich Brennesseln und Brombeeren. Am südöstlichen Ausgang haben sich vor allem junge Fichten etabliert. An den Hängen und im Steinbruch wachsen Schwarz-Erlen, Birken und Buchen. Im Südwesten des Steinbruchs, unterhalb einer nordexponierten Steilwand befindet sich der ca. 1 m x 1 m große Stolleneingang, der durch einen speziellen Schieberohrverschluss im Betonrahmen vor unbefugtem Betreten geschützt ist. Der ehemalige Luftschutzstollen ist durch künstliche Erweiterung eines vorhandenen natürlichen Kluftsystems im Mergelstein entstanden. Er ist ca. 20 m lang, bis zu 3 m hoch, hat eine ebene Sohle und weist im Inneren viele enge Spalten auf. Aufgrund der relativ hohen Anzahl der seit vielen Jahren regelmäßig hier überwinternden Teichfledermäuse und weiterer Arten stellt der Stollen ein überregional bedeutsames Fledermausquartier dar.

2 Organisatorische Fragen

Der Stollen befindet sich in Privatbesitz. Betroffene Personen und Institutionen sind der Grundstückseigentümer, das Forstamt bezüglich der umliegenden Waldflächen sowie die untere Naturschutzbehörde bezüglich der Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse. Die naturschutzrechtliche Sicherung des Stollens erfolgte über eine Vereinbarung mit dem Eigentümer. Die Erfassung der überwinternden Fledermäuse erfolgt jährlich durch ehrenamtliche Betreuer.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Artname		Häufigkeit	Status	EHZ	RL NW	FFH-RL
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	0-17	w	B	G	II, IV
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	0-4	w	D	2	II, IV

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht / D = kein signifikantes Vorkommen

RL NW = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

w = Überwinterung

Die Angaben zu den Individuenzahlen stammen aus den Winterquartierkontrollen von 1992-2020 (LINDENSCHMIDT ET AL. 2020). Der Stollen wurde jährlich kontrolliert. Es wurden im Mittel 12 (1-27) Fledermäuse erfasst, wobei aufgrund der nicht einsehbaren Klüfte stets von einer größeren Zahl auszugehen ist. Seit 1995 ist ein positiver Trend in den Gesamtzahlen zu erkennen, der sich insbesondere nach der Sanierung ab 2009 feststellen lässt. Die niedrigste Gesamtzahl (1 Individuum in 1995) steht eventuell in Zusammenhang mit einem Brand im Stollen im Winter 1994 / 95.

Mit im Mittel 6 Tieren stellen die Teichfledermäuse die häufigste Art unter den erfassten Individuen dar. Seit 1992 konnten Teichfledermäuse nur in drei Jahren nicht festgestellt werden. In den vergangenen drei Jahren wurden die höchsten Individuenzahlen nachgewiesen (13-17). Für diese Art lässt sich demnach ein positiver Trend ablesen.

Das Große Mausohr ist bislang noch nicht im Standarddatenbogen erfasst. Die Art wurde seit 1992 in 11 Jahren mit wenigen Individuen als Überwinterungsgast nachgewiesen, wobei die Stetigkeit der Feststellungen nach 2004 deutlich zunimmt.

3.1.2 Weitere wertbestimmende Arten

Artname (dt.)	(wiss.)	Häufigkeit	Status	RL NW	FFH-RL
Bartfledermaus	<i>Myotis sp.</i>	0-4	w	2/3	IV
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	0-4	w	G	IV
Fransenfledermaus	<i>Myotis natteri</i>	0-4	w	*	IV
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	0-8	w	G	IV

Die Angaben zu den Individuenzahlen stammen aus den Winterquartierkontrollen von 1992-2020 (LINDENSCHMIDT ET AL. 2020). Der Stollen wurde jährlich kontrolliert.

Die weiteren wertbestimmenden Fledermausarten konnten nur jeweils mit wenigen Individuen nachgewiesen werden. Aufgrund der nicht einsehbaren Klüfte ist jedoch von größeren Anzahlen auszugehen.

Bartfledermäuse treten erstmals 1997 in Erscheinung. Bis 2012 wurden nur maximal zwei Tiere festgestellt. In den nachfolgenden Jahren konnten auch 3 bis 4 Tiere nachgewiesen werden. Hier könnte ein leicht positiver Trend vorliegen. Bartfledermäuse sind bislang nicht im Standarddatenbogen erfasst.

Das Braune Langohr konnte 1992 mit zwei und 1996 mit vier Individuen nachgewiesen werden. Seitdem wurden nur noch in 3 Jahren Einzelfunde der Art registriert. Das Braune Langohr ist bislang nicht im Standarddatenbogen erfasst.

Die Fransenfledermaus ist seit 1992 mit wenigen Exemplaren im Stollen bekannt. Bis 2005 konnte die Art nur selten nachgewiesen werden. Nach diesem Zeitpunkt tritt die Art häufiger und mit maximal 4 Individuen auf. Eventuell lässt sich hier ein positiver Trend ableiten.

Die maximale Anzahl Wasserfledermäuse wurde im Jahr 1993 mit 8 Tieren festgestellt. Seitdem pendeln die Zahlen ohne deutlich erkennbaren Trend zwischen 0 und 6. Die Art wurde seit 1992 in nur 4 Jahren nicht nachgewiesen.

3.1.2 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche (ha)	Erläuterungen
NGC0 / GE2: Stollen	< 0,02 ha	xd = nicht touristisch erschlossen

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

Vorrangige Maßnahmen sind der Erhalt des Stollens und der in ihm herrschenden mikroklimatischen Verhältnisse sowie der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen. Ein Verbot der Betretung des Stollens zwischen dem 01.09. und dem 30.04. jedes Jahres ist über die vertragliche Vereinbarung geregelt. Ausgenommen hiervon sind von der unteren Naturschutzbehörde genehmigte Begehungen zur jährlichen Erfassung der Tiere sowie zur Gefahrenabwehr. Der Stollen ist durch den 2008 im Eingang eingebauten Edelstahlrohrschiebeverschluss im Betonrahmen vor unbefugter Betretung und gegen Schäden gesichert.

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Lebensraum	Maßnahmen	Entwicklungstrend	Erläuterungen
Fledermauswinterquartier	11-2008: Sanierung des Eingangsbereichs: Erstellung einer neuen Abschlusswand und Einbau von Stahlschieberöhren zur Quartiersicherung. Verhinderung vor unbefugtem Zutritt. Regelmäßige Kontrollen auf Beschädigung.	Bestandserhaltung	Kontrollbegehungen sind weiterhin möglich. Der Einflug der Fledermäuse ist gewährleistet. Die Maßnahme wurde durch ELER-Mittel gefördert.
Fledermauswinterquartier	Regelmäßige Laubentfernung und Rückschnitt des Gehölzbewuchses vor dem Eingangsbereich durch die ehrenamtlichen Quartierbetreuer und Mitarbeiter der uNB.	Bestandserhaltung	Gewährleistung von freiem Anflug.

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Gefährdungen im Bereich von Winterquartieren sind möglich durch eine Behinderung der Zugänglichkeit für Fledermäuse, Erosion, Mikroklimaänderungen, Freizeitnutzung, Störungen und Vandalismus. Unbefugte Betretung des Stollens sowie Beeinträchtigungen z. B. durch Feuer (Brand im Jahr 1994) sind seit Sanierung des Stolleneingangs im Herbst 2008 nicht mehr aufgetreten. Derzeit sind keine Gefährdungen erkennbar.

Lebensraum	Beeinträchtigungen	Erläuterungen
Fledermauswinterquartier	Gehölzentwicklung und Laubansammlung behindert freien Anflug	regelmäßige Entfernung

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz Natura 2000 Biotopverbund

Der Stollen wird seit vielen Jahren von mehreren Fledermausarten als Winterquartier und teilweise auch als Schwärm- oder Zwischenquartier genutzt. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der Teichfledermaus, deren Sommerlebensräume vor allem in den Niederlanden liegen und für die der Stollen ein wichtiger Überwinterungsplatz ist (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997). Von dieser Art wurden bis zu 17 Tiere gezählt, wobei aufgrund der vielen engen Spalten im Stollen höhere tatsächliche Zahlen vermutet werden können.

Das Winterquartier leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands der Teichfledermaus in der kontinentalen biogeographischen Region. Der Stollen bildet zusammen mit den ebenfalls im Bereich des Osnabrücker Osnings gelegenen unterirdischen Fledermaus-Winterquartieren "Permer Stollen" und "Stollen bei Ibbenbüren-Osterledde" einen Schwerpunkt im Netz der Teichfledermaus-Winterquartiere in Nordrhein-Westfalen und ist ein unverzichtbarer Baustein desselben.

Darüber hinaus stellt er auch für weitere Fledermausarten ein bedeutsames Überwinterungsquartier dar, da im Raum nur wenige Stollen oder Höhlen als Winterquartiere vorhanden sind.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Das Gebiet befindet sich in Privatbesitz. Die Notwendigkeit von umfangreicheren Maßnahmen ist derzeit nicht festzustellen. Mit dem Eigentümer besteht eine gute Zusammenarbeit.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Vorrangige Ziele sind der Erhalt des Stollens in seinem jetzigen Zustand sowie weiterhin der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen. Die klimatischen Bedingungen sowie die Quartiermöglichkeiten im Stollen sind gut. Der Stolleneingang ist bereits vor unbefugter Betretung gesichert. Die Bestandszahlen haben sich, insbesondere nach der Sanierung des Stolleneingangs, positiv entwickelt. Die derzeitigen Bestandszahlen sollen beibehalten und möglichst der positive Entwicklungstrend weiter fortgesetzt werden.

4.4 Ziele für Natura 2000-Arten

1318 Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)

Winterquartier:

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von störungsfreien unterirdischen Winterquartieren

1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Winterquartier:

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von störungsfreien unterirdischen Winterquartieren

4.5 Ziele für weitere wertbestimmende Arten

Die für die Natura 2000-Arten genannten Ziele gelten auch für alle weiteren wertbestimmenden Arten.

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Erhaltungsmaßnahmen für alle Arten:

Schwarm/Winterquartier:

- Erhalt des einbruchssicheren Verschlusses mit freiem Einflug für Fledermäuse (regelmäßige Kontrolle)
- Vermeidung von Umnutzungen und Störungen: Die Gefahr der Störung durch zufällige Besucher ist aufgrund der Lage ohne Wegeanbindung nicht groß. Umnutzungen sind aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht zu erwarten.
- Regelmäßige Kontrolle auf Witterungsschäden und Firstrisse im Rahmen der Fledermauszählungen

5.2 Maßnahmen für Natura 2000-Arten

Nr.	Ziel-Art	Maßnahme-Schlüsselbegriff	Erläuterungen
1	Teichfledermaus, Großes Mausohr	11.8 Fledermausquartier sichern	Regelmäßige Kontrolle auf Witterungsschäden (nach derzeitigem Stand keine Maßnahmen erforderlich)
2	Teichfledermaus, Großes Mausohr	11.9 Fledermauszugang ermöglichen / sichern	Regelmäßige Kontrolle und Wartung und ggf. Instandsetzung des Schlosses. Regelmäßige Entfernung von Laubansammlung und von Gehölzen im Eingangsbereich

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Notwendige Instandsetzungsarbeiten sowie Optimierungsmaßnahmen können auf der Grundlage der ELER-Verordnung mit bis zu 80 % der Kosten gefördert werden.

7 Literatur / Quellen

7.1 Anhang

Übersichtskarte
Bestandskarte
Maßnahmenkarte

7.2 Internet-Links

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-3713-304>

7.3 Literatur / Quellen

- KATASTER SCHUTZWÜRDIGER BIOTOPE: Stollen westlich von Leeden. Beschreibung von BK-3713-0008. Kartierung vom 25.09.2004.
- LINDENSCHMIDT, M. & VIERHAUS, H. (1997): Ergebnisse sechszehnjähriger Kontrollen in Fledermaus-Winterquartieren des Kreises Steinfurt. – Abhandlungen des Westfälischen Museums für Naturkunde 59 (3): 25-38, Münster.
- LINDENSCHMIDT, M.; VIERHAUS, H. & WÜRTELE, I. (2020): Daten zur jährlichen Winterquartierkontrolle im Stollen westlich Leeden (1992-2020). Unter Mitarbeit von weiteren Ehrenamtlichen. Unveröffentlicht.